

ISAG – Interdisziplinärer Schwerpunkt Angewandte Gerontologie

– Ziele und Inhalte –

Mit dem Zusatzangebot ISAG reagieren die KH Freiburg und die EH Freiburg auf die mit dem demographischen Wandel verbundenen Herausforderungen und Veränderungen vieler Arbeitsfelder. Studierende aller Fachbereiche haben die Möglichkeit, innerhalb ihres grundständigen Studiums zusätzlich für ISAG ausgewiesene Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche sowie Lehrveranstaltungen der KH zu besuchen, die sich speziell mit Fragen des Alters und des Alterns beschäftigen. Auf diesem Weg können sie sich nach einem individuellen Studienplan mit spezifischen Handlungsansätzen im Bereich der Angewandten Gerontologie vertraut machen und damit für ihr Studium eine inhaltliche Schwerpunktsetzung in diesem Feld vornehmen. Sie erweitern damit ihre hauptberufliche Qualifikation um gerontologische Kenntnisse und Kompetenzen, die – vor dem Hintergrund des Altersstrukturwandels in der Gesellschaft – in der Praxis immer stärker nachgefragt werden.

Es geht nicht um Zusatzleistungen, sondern um eine thematische Ausrichtung in Modulen, die ohnehin absolviert werden, aber hier einer Ausrichtung auf Fragen der Altersforschung und der Altenhilfepraxis bekommen. Dabei ist größtmögliche Wahlfreiheit angestrebt, um zugleich möglichst vielfältige Fragen und Sichtweisen auf das Alter zu bekommen.

ISAG dient damit:

- der grundlegenden Information über demographische Veränderungen in unserer Gesellschaft und dem damit verbundenen Wandel der Lebenslagen und Lebensstile alter Menschen,
- dem Kennen lernen der gesundheitlichen, sozialen und psychischen Einflussfaktoren auf den Alternsprozess sowie der Möglichkeiten und Grenzen von Intervention,
- der Vermittlung grundlegender Kompetenzen in folgenden beruflichen Handlungsfeldern der Arbeit mit alten Menschen:
 1. Diagnostik/ Beratung,
 2. Freizeit/ Bildung/ Kultur,
 3. Planung/Vernetzung,
 4. Führung/Leitung.

Um ISAG erfolgreich zu absolvieren, müssen eine Reihe von Lehrveranstaltungen nachgewiesen werden, in denen gerontologische Grundlagen und für den Bereich der Gerontologie relevante Kenntnisse vermittelt wurden. Dabei müssen diese Veranstaltungen nicht primär gerontologisch ausgerichtet sein. Es genügt, wenn in ihnen relevante gerontologische Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt werden. Verlangt wird allerdings, dass die Studierenden ihre Leistungsnachweise auf eine gerontologisch relevante Fragestellung beziehen. Das kann etwa in der Sozialpolitik ebenso wie in Entwicklungspsychologie der Fall sein, in Sozialmedizin ebenso wie im Bereich Management, Qualitätssicherung oder Diakonie.

ISAG bietet den Studierenden der EH die Möglichkeit, zusätzlich zu den Kompetenzprofilen eine für den Arbeitsmarkt relevante Qualifikation zu erwerben und ausweisen zu können. Dabei können auch Veranstaltungen an der KH besucht werden.

Allgemeine Informationen, Anmeldung, Themen, Zulassung:

- Prof. Dr. Berthold Dietz, Prof*in Dr*in Stephanie Engler
Evangelische Hochschule Freiburg, Bugginger Strasse 38, D-79114 Freiburg
dietz@eh-freiburg.de, engler@eh-freiburg.de

Studierende, die sich für ISAG interessieren,

- sprechen bitte frühestmöglich (idealerweise im 1. Semester) Prof. Dr. Berthold Dietz oder Prof*in Dr*in Stephanie Engler an.
- Der Studienverlauf kann in der Beratung entsprechend vorskizziert werden, liegt aber vollständig in der Verantwortung der Studierenden.
- In fortgeschrittenen Semestern sollte die nachstehende Liste auf den bisherigen Verlauf geprüft werden, ob also die ISAG-Module noch Lücken aufweisen. Die ISAG-Studierenden weisen dabei die erlangten CP und die Prüfungsleistungen (in Kopie) nach.
- Den Schlusspunkt setzen für sowohl das Studium wie auch ISAG die Absprachen und die Abgabe einer gerontologisch ausgerichteten Bachelorthesis.
- In dem Kolloquium sind Sie gebeten, Ihre Bachelorarbeit vorzustellen und die Relevanz im jeweiligen Handlungsfeld der Sozialen Gerontologie zu thematisieren. Ob es sich dabei um besondere Wohn- und Versorgungskonzepte für Menschen mit Demenz handelt, um die Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand, um Konzepte der Beratung für ältere Menschen, die Förderung bürgerschaftlichen Engagements: Sie haben die Wahl. Sie sind gebeten in einem etwa 20-minütigen Referat, das Sie gerne über Powerpoint unterstützen können, den aktuellen wissenschaftlichen Diskussionsstand zu dem von Ihnen gewählten Thema wiederzugeben, die von Ihnen besonders präferierten Konzepte, Methoden oder Arbeitsweisen exemplarisch vorzustellen und dabei auch die Wissensbestände wiederzugeben, die sich auf die Wirkungen der Konzepte, der Maßnahmen etc. beziehen. Schließlich möchten wir Sie bitten, die Rolle der Sozialen Arbeit zu reflektieren. Nach Ihrer Präsentation werden wir über Ihr Thema diskutieren - und sie in einen gerontologischen Zusammenhang einordnen.
- Über diese findet zusammen mit ISAG-Studierenden der KH Freiburg ein Abschlusskolloquium statt, in welchem die BA-Thesen gegenseitig vorgestellt und diskutiert werden und schließlich die ISAG-Zertifikate überreicht werden.

**ISAG – Interdisziplinärer Schwerpunkt Angewandte Gerontologie
– Lehrmodule und -veranstaltungen –**

ISAG-Modul	kann beispielhaft erbracht werden in BA-Modul	mind. (SWS)	Hinweise/ Prüfungsleistung
Einstiegsmodul	1-2.1 SozA / 1-3.1 RP Lebensphasen, 1-3.2 SozA Humanwissenschaftliche Grundlagen / 1-2.1 RP Philosophische, religiöse, theologische und humanwissenschaftliche Grundlagen (Vertiefungen)	2 SWS	
Modul 1 Soziale Gerontologie	4/6-6.5 Handlungsfelder Schwerpunkt, 2-1.2.2 SozA Praxis der Sozialen Arbeit, 4-3.7.2 Ressourcenerschließung im sozialen Staat I (Vertiefungen), ggf. 5-4.5 SozA Studienprojekt (WP)	6 SWS	Hinzugenommen werden könnte andererseits aber auch ein zweites Handlungsfeld, welches unter gerontologischen/geriatrischen/gerontopsychiatrischen etc. Gesichtspunkten studiert wird (macht jeweils Absprache mit Handlungsfeld II-Dozent*in erforderlich).
Modul 2 Gerontologische Fragen in der Lebenswelt	2-2.2 Vielfalt von Lebensformen, Lebenswelten und Lebensläufen, 2-3.5 Lebenslagen und Sozialstruktur (Vertiefungen), 5-2.4.1 SozA / 5-3.2.1 RP (WP) Psychosoziale Problemlagen	4 SWS	
Modul 3 Interventionsgerontologie	4/6-6.5 Handlungsfelder Fallseminar, 2-1.2.2 SozA Praxis der Sozialen Arbeit, ggf. 5-4.5 SozA Studienprojekt (WP)	3 SWS	
Modul 4 Ethisch-philosophische und religiöse Grundfragen	1-2.1.1 Werteorientierungen und theologisch-philosophische Menschenbilder, 4-6.2 RP Handlungsfelder Seelsorge/Erwachsenenbildung 5-3.8.1 SozA / 5-5.1.1 und 5-5.1.2 RP Sozialethik	3 SWS	
Wahlpflichtbereich A Diagnostik und Beratung	2-1.3.2 Kasuistik (Vertiefungen), 5-2.4.2 SozA / 5-3.2.2 RP (WP) Arbeitsformen mit Einzelnen	2 SWS	
Wahlpflichtbereich B Freizeit, Bildung, Kultur	4-6.2 RP Handlungsfelder Seelsorge/Erwachsenenbildung, ggf. 5-4.5 SozA Studienprojekt (WP)	2 SWS	
Wahlpflichtbereich C Vernetzung und Planung	2-3.5 Lebenslagen und Sozialstruktur (Vertiefungen), 2-4.1.3 SozA / 2-4.1.3 RP Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit, Advocacy, 4-3.7.2 Ressourcenerschließung im sozialen Staat I (Vertiefungen), 5-3.8.2 SozA / 5-5.1.4 RP Diakonie: Ziele, Motive, Selbstverständnis und Konfliktfelder diakonischen Handelns (WP)	2 SWS	
Wahlpflichtbereich D Führung, Leitung	2-4.1.3 SozA / 2-4.1.3 RP Gemeinwesenarbeit, Netzwerkarbeit, Advocacy, 2-3.5 Lebenslagen und Sozialstruktur (Vertiefungen), 4-3.7.2 Ressourcenerschließung im sozialen Staat I (Vertiefungen)	2 SWS	Als Ad-on und Merkposten; muss nicht zwingend belegt sein.
Praktikum in einem gerontologischen Arbeitsfeld	Praxissemester	70 – 100 Tage + 4 SWS	4 SWS = Praxisbegleitung und Studientage, nicht altersthematisch relevant
BA-Thesis mit gerontologischer Themen-/Schwerpunktsetzung	Bachelor-Thesis		
Summe		30 SWS	